

OPFER-NOTRUF 0800 112 112

TATORT ARBEITSPLATZ

Prävention und Opferhilfe im Rahmen von Gewalt im Arbeitsumfeld



Sektionschef im Justizministerium Christian Pilnacek, Sozialminister Alois Stöger, Präsident des WEISSEN RINGES Udo Jesioneck, Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, ÖGB-Präsident Erich Foglar, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Jürgen Roth

Der Tag der Kriminalitätsoffer, der alljährlich am 22. Februar gefeiert wird, stand heuer im Zeichen der Menschen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Opfer von Gewalt geworden sind.

Gewalt am Arbeitsplatz nimmt weltweit zu. Nahezu jede/r zweite Arbeitnehmer/in in Österreich hat an ihrem/seinem Arbeitsplatz schon einmal Gewalt erfahren. Viele davon mit schweren physischen und psychischen Folgen. Bei der Tagung „Tatort Arbeitsplatz“ am 22. Februar 2016 im Innenministerium betonte Udo Jesioneck, Präsident des WEISSEN RINGES, in seiner Rede: „Gewaltdelikte im Arbeitsumfeld sind ein vielfach unterschätztes Phänomen. Das Bewusstsein über die ge-

fährlichen Folgen von Gewalt am Arbeitsplatz, die bis zur Berufsunfähigkeit führen können, ist in den letzten Jahren gestiegen. Es gibt in Österreich schon viele gute Ansätze zur Prävention und Opferhilfe, aber um die Situation für alle Gewaltopfer zu verbessern, müssen wir stärker an einem Strang ziehen. Die heutige Tagung soll dafür den Startschuss geben. Unser gemeinsames Ziel ist, Opfer von Gewalt am Arbeitsplatz möglichst schnell, unbürokratisch und vor allem umfassend zu unterstützen.“

Am Podium referiert bzw. diskutiert haben: Mitveranstalterin Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Sozialminister Alois Stöger, ÖGB-Präsident Erich Foglar, Vizepräsident der

Wirtschaftskammer Jürgen Roth, Sektionschef im Justizministerium Christian Pilnacek, sowie eine Reihe von Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft, des ÖGB, der Polizei und des WEISSEN RINGES. Expert/inn/en aus verschiedenen Institutionen waren sich einig: Kund/inn/en, Patient/inn/en, Fahrgäste werden aggressiver und gewaltbereiter, der Umgangston im öffentlichen Raum ist rauer geworden. Angestellte im Dienstleistungssektor, der Gastronomie, der medizinischen und sozialen Berufe sowie im Verkehr bekommen diese allgemeine gesellschaftliche Entwicklung am stärksten zu spüren. Arbeitgeber/inn/en und Mitarbeiter/inn/en sind damit oftmals überfordert. Roman Hebenstreit, Stv. Vorsitzender der Gewerkschaft *vida* fordert

verbindliche Leitlinien gegen Gewalt in den Betrieben, Peter Hollenthoner, Physical Security der Erste Group verweist auf neue Formen von Gewalt vonseiten der Kunden, Karl Gietler, Stv. *BILLA* Betriebsrat fordert eine betriebliche zentrale Anlaufstelle für Gewalt, hinter der die Geschäftsführung steht, Vorstandsmitglied Desirée Schorn, *Austrian Airlines*, plädiert für eine stärkere Implementierung eines fixen betriebsinternen Ablaufes bei Gewaltvorfällen und Landesleiter Wolfgang Haupt, Stv. Leiter des Landeskriminalamts Wien, tritt für eine Verstärkung der Präventionsarbeit ein. Franz Galla, Rechtsanwalt, juristischer Prozessbegleiter und Barbara Unterlerchner, Expertin für Opferrechte und psychosoziale Prozessbegleiterin, WEISSER RING, fassten für die nun anlaufende Lobbying-Arbeit eine Reihe von Zielen und Forderungen zusammen, die die Situation von Gewaltopfern am Arbeitsplatz wesentlich verbessern könnten.

Forderungen und Ziele des WEISSEN RINGES:

- Verpflichtung für Arbeitgeber/inn/en, Betroffene über Opferschutzeinrichtungen und Hilfsmöglichkeiten zu informieren
- Verstärkung der Präventionsarbeit durch regelmäßige Schulungen unter Einbeziehung von Opferhilfeeinrichtungen
- Bewusstseinsbildung und Verbesserung des Schutzes von Personen in prekären Arbeitsverhältnissen
- Ernennung einer/s Opferbeauftragten in Betrieben mit über 100 Mitarbeiter/innen
- Recht auf Versetzung innerhalb eines Betriebes, wenn das Opfer bestimmte Tätigkeiten nicht mehr ausüben kann
- Zeitlich begrenzter Kündigungsschutz nach einer Gewalttat
- Zuerkennung von besonderer Schutzbedürftigkeit im Strafverfahren



Udo Jesionek
Präsident
WEISSER
RING

EDITORIAL

Die EU-Richtlinie 28/2012/EU über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten ist von den Mitgliedsstaaten umzusetzen. In der nun vorliegenden Regierungs-

vorlage eines Strafprozessrechtsänderungsgesetzes | 2016 wurden leider weite Teile der Richtlinie nicht zufriedenstellend umgesetzt. So soll etwa die verpflichtende Begutachtung der Schutzbedürftigkeit aller Opfer über die Polizei erfolgen. Wegen der hierfür erforderlichen besonderen Sensibilität ist es daher dringend notwendig, die Feststellung der besonderen Schutzbedürftigkeit an unabhängige Opferschutzeinrichtungen auszulagern.

Nach der RV werden nun entgegen den Vorgaben der EU-Richtlinie nur wenige Opfergruppen als schutzbedürftig übernommen. Es ist nicht einzusehen, warum in Österreich z.B. Opfer mit Behinderung oder Opfer von Hasskriminalität, organisierter Kriminalität, Terrorismus, Menschenhandel oder Opfer, die bei Überfällen schwer verletzt wurden, nicht besonders schutzbedürftig sein sollten. Wir haben daher vorgeschlagen, alle diese Opfer, wie sie in § 65 Z 1 lit. a StPO definiert sind, als besonders schutzbedürftig einzustufen.

Die Richtlinie sieht auch vor, dass alle Opfer einen kostenlosen Zugang zu Opferhilfeeinrichtungen bekommen sollen. Derzeit ist das nur für Kinder, Jugendliche oder Opfer von Gewalt im unmittelbaren Lebensumfeld durch Einrichtungen der Gewaltschutzzentren, Interventionsstellen und Kinderschutzzentren gewährleistet. Alle anderen besonders schutzbedürftigen Opfergruppen, also insbesondere Gewaltopfer ohne Nahebeziehung zwischen Täter und Opfer, sind derzeit ausschließlich auf den WEISSEN RING angewiesen, der dies nur mit Hilfe von freiwilligen Leistungen und dem Engagement unbezahlter Arbeitskräfte sowie Spendengeldern einigermaßen gewährleisten kann. Es ist daher dringend notwendig, auch für diese Opfergruppen entsprechend den Vorgaben der Richtlinie die ordnungsgemäße Betreuung zu garantieren. Es ist wirklich nicht nachvollziehbar und widerspricht den Vorgaben der Richtlinie, dass etwa eine Frau, die von ihrem Lebensgefährten schwer verletzt wird, aufgrund der verpflichtenden Datenübermittlung an das Gewaltschutzzentrum sofort alle gesetzlichen Hilfeleistungen erhält, während die gleiche Frau, die von einem Unbekannten niedergeschlagen und verletzt wird, nur dann Hilfe des hier zuständigen WEISSEN RINGES erhält, wenn diese zufällig von den Unterstützungsmöglichkeiten erfährt.

Wir werden daher alles unternehmen, dass die Richtlinie auch tatsächlich zur Gänze umgesetzt wird.

Gemeinsam für Opferhilfe am Arbeitsplatz

Die Gewerkschaften vida und younion schließen gemeinsam mit dem WEISSEN RING einen Kooperationsvertrag ab.

Erste Schritte zu einer stärkeren Vernetzung sind bereits gemacht: Am 8. März 2016 unterzeichneten im Rahmen der Tagung „Herausforderung Inklusion“ Elisabeth Vondrasek, Stv. Vorsitzende der Gewerkschaft vida und Bundesfrauenvorsitzende, Angela Lueger, Stv. Vorsitzende der younion und Nationalratsabgeordnete, Erich Foglar, ÖGB-Präsident, und Udo Jesionek, Präsident des WEISSEN RINGES, einen symbolischen „Kooperationsvertrag“ zur Verbesserung der Situation von Opfern von Gewalt am Arbeitsplatz. ÖGB-Präsident Erich Foglar: „Betroffene im Betrieb sollen wissen, dass wir sie nicht alleine lassen. Ich denke, dass Information und Klarheit dazu beitragen, Gewalt am Arbeitsplatz aus der Tabuecke zu holen.“ Noch vor dem Sommer soll ein erstes größeres Vernetzungstreffen stattfinden.



Udo Jesionek:
„Gemeinsam können wir wesentlich mehr Opfern von Gewalt am Arbeitsplatz Unterstützung bieten!“

Dieses Kapitel kann nie abgeschlossen werden

Meldeschluss für das Projekt „Hilfe für Opfer von Gewalt in Einrichtungen der Wiener Jugendwohlfahrt“

Per 31. März 2016 endete die Meldefrist für ein Projekt, das in der Nachkriegsgeschichte der Wiener Jugendwohlfahrt seinesgleichen sucht. Begonnen hat es im Frühjahr 2010, als sich erstmals ehemalige Zöglinge einer Wiener Jugendwohlfahrtseinrichtung mit Gewalt- und Missbrauchsvorfällen gegen Lehrpersonen und Erzieher/innen zu Wort meldeten. Seit August 2010 haben sich beim WEISSEN RING, der von der Stadt Wien eingerichteten Anlauf- und Abwicklungsstelle, über 3.000 Betroffene gemeldet.

Unter der Leitung Udo Jesioneks wurde ein Expert/inn/en-Gremium zusammengestellt, das jeden einzelnen sorgfältig dokumentierten Fall ausführlich bespricht. In mehr als 2.800 der 3.000 Fälle wurde bisher finanzielle Unterstützung und in über 1.620 Fällen auch die Übernahme von Psychotherapiekosten beschlossen. Insgesamt hat die Stadt Wien in den letzten sechs Jahren Mittel in der Höhe von 52,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung der Meldefrist wird den Betroffenen über die Kinder- und Jugendanwaltschaft weiterhin psychotherapeutische Hilfestellung angeboten.



STEIERMARK

Mehr Sicherheitskompetenz in der Steiermark

Der WEISSE RING Steiermark vernetzt sich mit anderen Einrichtungen zu einer öffentlichkeitswirksamen Sicherheitskompetenz-Plattform. Das wurde bei einer Klausur am 26./27. Februar 2016 beschlossen.

Projektträger dieser Kooperationsplattform ist der Verein „Sicher leben“, eine Initiative der Stadt Graz. Das Ziel ist, Bürgerinnen und Bürger auch außerhalb des konkreten Anlassfalles über Gefahren aller Art zu informieren und so Verbrechen, Katastrophen und physisches wie psychisches Leid zu verhindern. Um Prävention, Information und Hilfe im Akutfall geht es auch bei einer Verstärkung der Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle Graz. Erste vielversprechende Gespräche wurden bereits geführt, weitere werden folgen.

SALZBURG

Mut kann man nicht kaufen. Aber trainieren.

Nicht nur in Köln, auch in Salzburg gab es beunruhigende Vorfälle während der Silvesternacht. Frauen und Mädchen fühlen sich auf den Straßen Salzburgs zunehmend unsicher. Das war der Anlass für eine Projektinitiative von WEISSER RING Salzburg, Frauennotruf Salzburg und Landespolizeidirektion. In einem eigens entworfenen Kursformat werden Trainerinnen und Trainer der Polizei Selbstverteidigungswerkshops anbieten. Frauen und Mädchen lernen dabei gezielt Blockaden zu lösen, Selbstvertrauen aufzubauen und Angreifer durch spezielle Techniken gezielt abzuwehren. Informationen zum Täterverhalten, rechtliche Aspekte und die Waffenproblematik vervollständigen das Programm.

VORARLBERG

Der Blaue Ring in Vorarlberg

Die Schifffahrtsgesellschaft Hohentwiel organisiert zugunsten des WEISSEN RINGES Vorarlberg Benefizfahrten auf dem Bodensee. Die Gäste können sich an Bord bei einem Galadinner mit Live-Musik verwöhnen lassen, den Abend genießen und feiern. Mit jeder verkauften Bordkarte geht ein kleiner Betrag an den WEISSEN RING.



Neuer Landesleiter Vorarlberg Stefan Denifl, ehem. Landesleiter Vorarlberg Gerhard Salzinger

VORARLBERG

Neue Landesleitung Vorarlberg

Nach 16 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit übergab Gerhard Salzinger Ende Jänner 2016 die Landesleitung des WEISSEN RINGES an seinen bisherigen Stellvertreter Stefan Denifl, Rechtsanwalt in Dornbirn. Stefan Denifl möchte den Kontakt und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen intensivieren und in der Opferarbeit verschiedene Schwerpunktthemen setzen. Wir bedanken uns für die großartigen Leistungen Gerhard Salzingers und heißen Dr. Stefan Denifl herzlich in seinem neuen Amt willkommen!

WIEN

Neue Landesleitung Wien

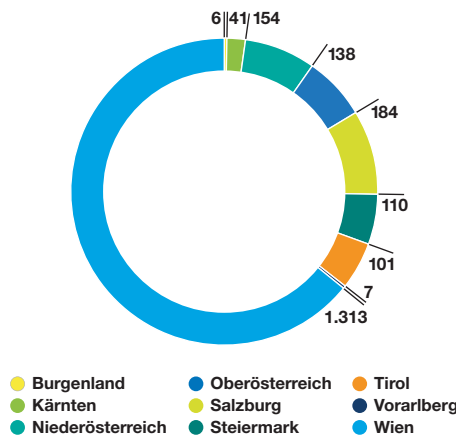
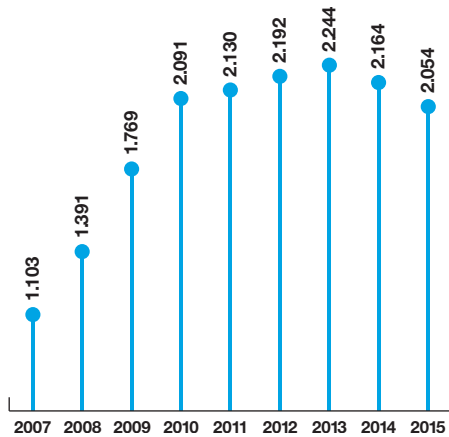
Am 20. Jänner 2016 fand in der Bundesgeschäftsstelle des WEISSEN RINGES in der Nußdorfer Straße die offizielle Inauguration der neuen Wiener Landesleitung statt: Oliver Scheiber, Richter und Vorsteher des Bezirksgerichtes Meidling, wird als Wiener Landesleiter herzlich in seinem Amt willkommen geheißen, ebenso wie sein Stellvertreter und Richterkollege Martin Kühlmayer. Oliver Scheiber war als Ministersekretär und Stv. Kabinettschef im Justizministerium unter Maria Berger Mitkonzipient der Korruptionsstaatsanwaltschaft und der Justizombudsstellen. Neben seinen vielen Aufgaben findet er übrigens noch Zeit für seinen vielbeachteten Rechtsblog: <http://oliverscheiber.blogspot.com>



Präsident des WEISSEN RINGES Udo Jesionek, Landesleiter Wien Oliver Scheiber, Geschäftsführerin Marianne Gammer, Stv. Landesleiter Wien Martin Kühlmayer

Weniger ist mehr

Opferstatistik des WEISSEN RINGES für das Jahr 2015



Die gute Nachricht zuerst: Die Zahl der Kontakte von Verbrechenopfern mit dem WEISSEN RING und dem Opfer-Notruf ist mit rund 22.000 für das Jahr 2015 leicht rückläufig. Das hat die Opferstatistik des WEISSEN RINGES mit der Kriminalitätsstatistik gemeinsam.

Ebenso verhält es sich mit der Zahl der intensiv betreuten Fälle, die 2015 2.054 Fälle betrug, im Jahr 2014 2.164. Die schlechte Nachricht ist allerdings: Von den über 500.000 in Österreich zur Anzeige gebrachten Krimi-

nalfällen landet nur ein Bruchteil der betroffenen Opfer in Opferhilfeeinrichtungen. Noch immer sind es weniger als 10 % der Verbrechenopfer, die damit die ihnen zustehende Unterstützung erhalten. Der Grund dafür: Verbrechenopfer werden unzureichend informiert, erfahren zu wenig Hilfestellung oder werden zu wenig dazu ermutigt.

Der WEISSE RING betrachtet es weiterhin als eine seiner wichtigsten Aufgaben, sich dafür einzusetzen, dass jedes Opfer die Unterstützung bekommt, die ihm zusteht.

INTERNA

Barbara Unterlerchner in den Vorstand von Victim Support Europe gewählt

Seit November 2015 ist Barbara Unterlerchner im Vorstand von Victim Support Europe (VSE), dem europäischen Dachverband, dem der WEISSE RING seit 1990 angehört.

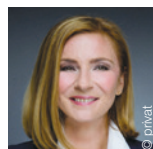
VSE umfasst derzeit 41 Mitgliedsorganisationen in 26 Ländern, es beschäftigt sich vor allem mit der Förderung und Entwicklung von Unterstützungsdiensten sowie Forschung und Lobbying für Verbrechenopfer. Weitere Informationen auf: <http://victimsupport.eu/>



Barbara Unterlerchner, neu im Vorstand von VSE

Ein neues Gesicht in der Bundesgeschäftsstelle

Natascha Smertnig arbeitet seit 11.1.2016 für den WEISSEN RING. Nach 20 Jahren Berufserfahrung im Handel wird sie ab Juli 2016 ihr professionelles Know-how für betriebswirtschaftliche Aufgaben des WEISSEN RINGES einsetzen. Sie übernimmt damit einige Aufgaben der scheidenden Geschäftsführerin Marianne Gammer. Derzeit arbeitet Natascha Smertnig an der Einführung des elektronischen Zahlungsverkehrs. Sie ist außerdem ehrenamtlich in der Sozialberatung tätig. Willkommen an Bord!



Natascha Smertnig, neue Leiterin der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen sowie Organisation

LISTE DER SPONSOREN

- Apomedica
- Ariba Sicherheitstechnik
- Bar Auswärts
- Bastelgruppe Justizanstalt Karlau
- ComneX
- ConocoPhillips
- D.A.S. Rechtsschutz AG
- Data Austria / Dimension Data
- Der Kieberger & Der Haberer – Winzerhof Dötzl
- Dicom
- Ecker & Partner
- Flughafen Wien
- Fonds Soziales Wien
- Freimaurerlogen
- Gehl Heinz
- Gourmeteria Warenhaus
- Hans und Blanca Moser Stiftung
- Hartjes
- Hofer KG
- Hotel Imperial
- Humanitätsverein
- Innreal Innsbruck
- Jarago
- Lexis Nexis/ARD Orac
- Licht ins Dunkel
- Mörtl U.
- OeBV – Oesterreichische Beamtenversicherung
- Österreichischer Fußball-Bund
- Privatstiftung der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
- Real-Treuhand Linz
- REWE (Adeg, Billa, Bipa, Merkur, Penny market, Sutterlüty)
- RIKI (Franz Grünbart)
- Taxi 40100
- Vienna Marriott Hotel
- Weihnachtspunsch Hollabrunn Hafner Walter
- Weihnachtspunsch Horst Heinrich
- Welser Wirte
- Wirtschaftskammer Wien (Fachgruppen)
- xS+S Software und Systeme
- XXX Lutz
- Young & Rubicam

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: WEISSER RING gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und Verhütung von Straftaten, 1090 Wien, Nußdorfer Straße 67, Tel.: 01/712 14 05, Fax: 01/718 83 74, E-Mail: office@weisser-ring.at • **Vorstand:** Udo Jesionek, Michael Lepuschitz, Lucas Lorenz, Lyane Sautner, Heinz Gehl, Michael Brooks, Franz Galla, Franz Gily, Johann Hauf, Marianne Johanna Hilf, Peter Jedelsky, Inge Rowhani-Sadonouzda, Oliver Scheiber, Desirée Schorn, Susanne Schubert-Lustig, Wolfgang Sicka, Herbert Wagner • **LANDESLEITUNGEN:** Burgenland: Stefan Eisner • Kärnten: Renate Mosser • Niederösterreich: Wolfgang Haupt • Oberösterreich: Franz Grünbart • Salzburg: Stefan Rieder • Steiermark: Alfred Maier • Tirol: Lucas Lorenz, Vorarlberg: Stefan Denifi • Wien: Oliver Scheiber • **Ehrenmitglieder:** Othmar Urban, Johanna Zwerenz • **Geschäftsführerin:** Marianne Gammer • **Redaktion:** Annemarie Mitterhofer • **Erscheinungsort:** Wien • **Fotos:** WEISSER RING (wenn nicht anders angegeben).